Mangfall-Bote Fr, 28.02.2014

Alte Liedhandschriften neu entdecken!

Die Handschriften des Lehrers Hans Kammerer (1891 bis 1968) zu Beginn des Ersten Weltkriegs

VON ERNST SCHUSSER

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern veranstaltet am Mittwoch, 12. März, einen Archivabend ab 19 Uhr in Bruckmühl, Krankenhausweg 39. Der zweite Abend der neuen Reihe, in der in der im gemeinsamen Singen alte Liedhandschriften mit bekannten und weniger bekannten Liedern neu zum Klingen gebracht und alte Lieder neu entdeckt werden, beschäftigt sich mit den handschriftlichen Liederbüchern, die der Lehrer Hans Kammerer (1891 bis 1968) als junger Mann mit 26 bis 28 Jahren angefertigt hat. Er wurde im Ersten Weltkrieg schwer verwundet und hat 1917 im Lazarett „seine" Lieder in „schöner Form" in handschriftlichen Liederheften festgehalten. Nach verschiedenen Schuldienststellen kam er 1924 nach Burghausen, wo er in den folgenden Jahrzehnten als Hauptlehrer auch in der Haus- und Volksmusikpflege tätig war – vor allem bei jungen Menschen. Die Familie Pangerl hat dankenswerterweise den einzigartigen Nachlass und die Sammlung von Hans Kammerer dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern übergeben!

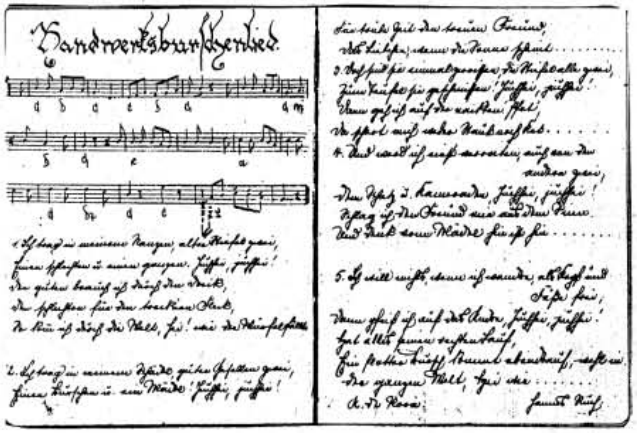
In vielfältiger Weise erreichen das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern der-

Hans Kammerer als Soldat 1915. (VMA)

zeit Anfragen zum Jahr 1914 und zum Ersten Weltkrieg. Schon im Volksliedwochenende „Historische Volkslieder in Bayern – Bayerische Geschichte im Lied" Anfang Februar 2014 in Kloster Seeon wurden einige menschlich-musikalische Aspekte behandelt. Ebenso steht das Volksmusikarchiv mehreren Ausstellungsprojekten in ganz Oberbayern mit Rat, Tat und Archivmaterialien zur Seite – so auch dem Projekt „1914", bei dem verschiedene Museen im Landkreis Rosenheim zusammenarbeiten. Die Archivabende, in denen versucht wird, den Schreibern der Liedhandschriften und ihren Liedern dokumentierend und praktisch-singend näher zu kommen, ihre Lebenssituation zu erfahren und ihre Gefühle zu erahnen, wurden in diesem Jahr mit Liedhandschriften aus der Zeit um und vor dem Ersten Weltkrieg begonnen. Dem Abend mit Liedern aus den Handschriften von Hans Kammer ging im Januar ein Abend mit der Liederhandschrift der jungen Lina Stangassinger aus Berchtesgaden 1911 voraus, bei dem auch ihre Enkelin aus München dabei war und aus ihren Erinnerungen erzählte.

In Altenerding geboren, lebte Hans Kammerer die meiste Zeit in Burghausen, wohin er – nach Schuleinsätzen als junger Hilfslehrer in Halsbach, Schliersee, Biberg, Ottenhofen und Pförring – als Lehrer 1924 versetzt wurde. Im Ersten Weltkrieg wurde Kammerer als junger Soldat am 7. Juni 1915 in Frankreich schwer im Gesicht verwundet. Durch Lied und Musik erhielt er sich mit seinen Schicksalsgenossen im Lazarett den Lebenswillen.

In Burghausen nahm sich Hans Kammerer um das Heimatmuseum an. Er wohnte in einem Turm in der großen Burg über den Dächern der Stadt Burghausen. Zugleich war er begeisterter Faltbootfahrer und Fotograf. Besonders hervorzuheben ist seine Zivilcourage, die er gegenüber den Machthabern im Dritten Reich zeigte. Im Mai



Entnommen aus „Klampfen-Liada. Zammg'suacht von Hans Kammerer. Im Lazarett 1917."

1945 verhinderte Hans Kammerer im Zusammenwirken mit einigen anderen furchtlosen Bürgern die „Verteidigung" der Stadt vor den anrückenden Amerikanern und bewahrte Burghausen somit vor der Zerstörung.

Seit 1924 hat sich Hans Kammerer um die Musikpflege in Burghausen angenommen. Besonders die Jugend versuchte er zu gewinnen und zur Haus- und Volksmusik und zum Volkslied zu führen. Vor allem die instrumentale Volksmusikpflege lag ihm am Herzen: Er gründete die Burghauser Pfeiferlbuben, lernte unzählige Hausmusikgruppen mit Saiteninstrumenten an und war ein idealistischer und unermüdlicher Instrumentallehrer. In der Auswahl und Instrumentierung seiner Spielstücke führte Kammerer die überlieferten Volksmelodien mit den Melodien und Spielgelegenheiten der Hausmusik zusammen. Somit bedeuten seine musikalischen Aktivitäten eine Grundlage der heutigen Stubenmusik in Oberbayern, wie sie gerade im Verbreitungsgebiet unserer Heimatzeitung derzeit blüht.

Hans Kammerer und der oberbayerische Volksliedsammler und -pfleger Kiem-Pauli (1882 bis 1960) waren eng befreundet. 1936 organisierten beide ein Kinderpreissingen in Burghausen, bei dem es wegen der angeordneten Aufhängung eines „Führerbilds" zu Problemen mit den Nationalsozialisten kam. Ein reger Briefwechsel zeugt vom Verständnis der beiden im menschlichen und volksmusikalischen Bereich. Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern hat schon in den 1990er-Jahren eine Dokumentation in der Reihe „Persönlichkeiten der Volksmusik" erarbeitet. („Hans Kammerer – Die Liebe zu Heimat, Hausmusik, und Volksmusik eines angesehenen Lehrers und Bürgers von Burghausen"). Eine kleine Ausstellung im Archivgebäude zeigt ab 12. März Bilder und Dokumente zu seinem Leben.

Der Eintritt zum Archivabend mit Liedern aus den Handschriften von Hans Kammerer am 12. März um 19 Uhr ist frei. Eine verbindliche Anmeldung bis spätestens 10. März an das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl, Telefon 08062/5164, Fax 08062/8693, ist notwendig.

Willkommen sind alle, die an den Dokumenten des in Oberbayern überlieferten Volksgesangs Interesse haben. Es wird auch Wissenswertes über die Quellen, die Singweise, die Texte und Melodien vermittelt, im Mittelpunkt steht das eigene Singen dieser eher unbekannten, neu zu entdeckenden Gesänge unserer Vorfahren.